

Rätsel um die Lügensteine

Ausstellung: Neuer Verein in Würzburg will Licht in den ersten nachweisbaren Wissenschaftsbetrug der Geschichte bringen und einen längst verstorbenen Professor rehabilitieren

WÜRZBURG. Als »dummer Franke« und Paradebeispiel eines zu naiven Naturwissenschaftlers wurde er lange Zeit verspottet, jetzt will ein neu gegründeter Verein ihn rehabilitieren: den Würzburger Medizinprofessor Johann Bartholomäus Adam Beringer (1670 bis 1738). Er nämlich sollte in die Geschichte eingehen als Professor, der dem ersten dokumentierten wissenschaftlichen Betrug weltweit zum Opfer fiel. Oder aber war er gar selbst an der Verschwörung beteiligt?

Das Geheimnis um die mysteriösen Würzburger Lügensteine konnte bis heute nicht gelüftet werden – und fasziniert wohl gerade deshalb in aller Herren Länder: In etlichen großen Museen – ob in New York oder London – sind die handtellergroßen Steine mit den sonderbaren Motiven zu sehen. »Neues über Beringer und über das Rätsel um die Lügensteine« lautet nun der Titel einer kleinen Ausstellung in der Kundenhalle der Sparkasse Mainfranken in der Würzburger Hofstraße, mit der der neu gegründete Verein Beringers Lügensteine erstmals an die Öffentlichkeit tritt. Zur Eröffnung eigens aus New York angereist: Professor Alix Cooper, Dozentin für Geschichte an der dortigen State University.



Petra Hubmann (links) in der Ausstellung in der Sparkasse im Gespräch mit der New Yorker Historikerin Alix Cooper. Foto: Michaela Schneider

Zweifelhafte Berühmtheit

Aber zunächst zurück ins Jahr 1725. Damals tauchen im heutigen Kapellenberg bei Eibelstadt Steine mit sonderbaren Motiven auf – Tieren, Pflanzen und sogar Schriftzeichen. Nach und nach kommen mehr als 2000 dieser Gebilde aus Muschelkalk zutage. Dem Würzburger Professor Johann Bartholomäus Adam Beringer werden sie in den folgenden Jahren zu recht zweifelhafter Berühmtheit verhelfen. In seiner Publikation »Lithographia Wirceburgensis« will er erklären, woher die sonderbaren Bodenfunde kommen und

Hintergrund: Lügensteine heute

Professor Beringer schickte die »Würzburger Steine« im 18. Jahrhundert an Wissenschaftler in ganz Europa, um mit ihnen über den Ursprung der Gebilde zu diskutieren. Mehr als **500 der Objekte liegen bis heute in Museen und Universitäten**, die meisten in

Würzburg und Bamberg. 79 verteilen sich zudem auf Bonn, Bad Mergentheim, Erlangen, Heidelberg, Jena, Köln, Marbach, München, Schleusingen, Stuttgart, Waldenburg, Haarlem, Oxford, Graz und Wien. Am einstigen Fundort Eibelstadt können

Besucher bei einem Spaziergang auf den Spuren der Lügensteine wandeln. Stelen entlang des so genannten Lügensteinwegs durch den **Eibelstadter Kapellenberg (fünf Kilometer) beleuchten die Geschichte der berühmten Steine.** (mic)

vermutet dahinter Fossilien aus früherer Zeit. Doch noch zu seinen Lebzeiten erweisen sich die Steine als Fälschungen. Statt Ruhm für Beringers frühauflärerische Lebensleistung

bleibt der Spott über seine angebliche Dummheit. Offen ist bis heute die Frage, wer dem Mediziner die Lügensteine untergeschoben hatte.

Petra Hubmann, Vorsitzende des

Vereins »Beringers Lügensteine« ist fest davon überzeugt, dass es sich bei der Affäre um mehr als nur einen dummen Scherz gehandelt haben muss – die Steine herzustellen und unterzubehalten

sei nicht nur sehr teuer gewesen, sondern habe eines ausgeklügelten Systems bedurft. Hubmann ist weder Historikerin, noch Geologin oder Medizinerin, sondern Geschäftsfrau und Berufsschulpädagogin. Trotzdem hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, mit Legenden und Mythen um den fürstbischöflichen Leibarzt aufzuräumen und ihn ein Stück weit zu rehabilitieren. Mittlerweile forscht sie seit gut sechs Jahren und taucht immer tiefer in jene Zeit ein, in der die Grundlagen heutiger Naturwissenschaft und Forschung gelegt wurden.

2011 ist in Anlehnung an Hubmanns ausführliche Dissertation im Fach Humanwissenschaften ihr Büchlein »Der Würzburger Medizinprofessor Beringer (1670 bis 1738) und der Lügenstein-Betrug« erschienen. Mit dem neuen Verein will sie nun die Forschungen um die Naturwissenschaftler weiter vorantreiben, hofft spätestens bis zu Beringers 350. Geburtstag im Jahr 2020 auf neue Erkenntnisse zur Lügensteinaffäre.

Leistungen zu Lebzeiten

Zudem will sie mit dem Verein Beringers Leistungen zu seinen Lebzeiten verstärkt kommunizieren. Sein Wirkungsfeld habe nicht nur die ärztliche Kunst, sondern auch Chemie, Pharmazie, Botanik, Gesteinskunde und Dämonologie umfasst.

Er trug zur Entdeckung der Heilquellen in Bocklet und Kissingen bei und zur Anlage des Botanischen Gartens in Würzburg. Beringer verbesserte die Ausbildung von Chirurgen und Hebammen und führte an der hiesigen Universität die deutsche Sprache in wissenschaftlichen Arbeiten ein. Er war Leibarzt von vier Fürstbischöfen und korrespondierte quer durch Europa mit den wichtigsten Autoritäten. Im katholischen Hochstift Würzburg und Bamberg genoss er hohe Wert-

schätzung – auch noch, nachdem der Betrug aufgefliegen war, zumal er nach einiger Nachforschung selbst bemerkt haben soll, dass die Steine nicht echt waren.

»Beringer war ein Naturforscher ersten Ranges«, sagt auch die New Yorker Historikerin Alix Cooper. Und stellt die These in den Raum: Vielleicht habe er ja gerade deswegen Zorn und Neid auf sich gezogen. Oder aber war er manchem Zeitgenossen zu aufklärerisch und fortschrittlich? Der Mediziner führte in Würzburg im neu gebauten »anatomischen Theater« die ersten Leichenzergliederungen ein, unter anderem soll dies den Jesuiten ein Dorn im Auge gewesen sein. Zu jener Zeit sollen die ersten Lügensteine aufgetaucht sein ...

»Neues über Beringer und über das Rätsel um die Lügensteine« lautet eine Ausstellung, die bis einschließlich 17. August in der Kundenhalle der Sparkasse in der Würzburger Hofstraße zu deren Öffnungszeiten zu sehen ist.

Neben verschiedenen Schriftstücken und einer Auswahl an Lügensteinen, wird auf Schautafeln die Person Johann Bartholomäus Adam Beringer vorgestellt und hinterfragt, wer hinter dem Lügensteinbetrug gesteckt haben könnte. *Michaela Schneider*



Würzburger Lügensteine im Mainfränkischen Museum auf der Festung Marienberg.

HURTIGRUTEN – Norwegen rauf und runter

Die nordgehende und südgehende Route kombiniert ist die beste Möglichkeit, die ursprüngliche norwegische Küste zu entdecken. Je weiter Sie der Silbermond auf der 2500 Seemeilen langen Route begleitet, umso intensiver wird Sie der Polarwinter mit seiner geheimnisvollen Atmosphäre und seinen glitzernden Schneelandschaften fesseln. Die Häfen, die Sie auf dem Weg von Bergen nach Kirkenes in der Nacht verschlafen, sehen Sie bei der Rückfahrt bei Tag... und umgekehrt. In den Wintermonaten haben Sie mit etwas Glück gute Chancen nördlich des Polarkreises das flackernde Farbenspiel des Nordlichts am arktischen Himmel zu entdecken.

Reiseverlauf:

1. Tag: Flug nach Norwegen	8. Tag: Hammerfest – Tromsø
2. Tag: Küstenfahrt	9. Tag: Inseln im Nordmeer
3. Tag: Königsstadt Trondheim	10. Tag: Berg mit Loch
4. Tag: Polarkreis und Lofoten	11. Tag: Bordleben
5. Tag: »Tor zum Eismeer«	12. Tag: Zurück in Bergen
6. Tag: Windiges Nordkap	13. Tag: Adje
7. Tag: Wendepunkt Kirkenes	

Leistungen: Linienflug mit Lufthansa von Frankfurt nach Bergen und zurück in der Economy-Class, Hurtigruten-Seereise mit einem Polarschiff von Bergen nach Kirkenes und zurück, 11 Übernachtungen an Bord / Übernachtungen in Zweibett-Innenkabinen mit Dusche und WC, Vollpension an Bord, 1 Übernachtung mit Halbpension im sehr guten Mittelklassehotel in Bergen, »Hurtigruten Transfer Shuttle Service« in Bergen vom Flughafen zum Hurtigruten-Anleger, Transfer in Bergen vom Hurtigruten-Anleger zum Hotel und vom Hotel zum Flughafen

Und außerdem inklusive:

»Rail&Fly inclusive« zum/vom Abflugsort in der 2. Klasse von jedem Bahnhof in Deutschland, Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren (€ 132,-), Treibstoffzuschlag Hurtigruten-Postschiff € 66,- (Stand April 2012), Polarlafte an Bord, Eintritt ins Hurtigruten-Museum in Stokmarknes, Waffeln und Kaffee im Hotel, Reiseunterlagen mit einem Reiseleiter pro Kabine, Hurtigruten-Seereisehandbuch, Neu: Klimaneutrale Schiffschiffpassage sowie Bus- und Bahnfahrten durch CO₂-Kompensation

Reisetermine und Preise pro Person	Doppelkabine	Doppelkabine
01.11.–13.11.12	Schiff	Innen
09.11.–21.11.12	MS Midnatsol	Außen
12.11.–24.11.12	MS Trollfjord	€ 1799,-
23.11.–05.12.12	MS Midnatsol	€ 1799,-
01.12.–13.12.12	MS Trollfjord	€ 1799,-
29.12.–10.01.13	MS Nordkapp	€ 1699,-
30.12.–11.01.13	MS Nordnorge	€ 1899,-
31.12.–12.01.13	MS Polarys	€ 2049,-
03.01.–15.01.13	MS Finnmarken	€ 1899,-
04.01.–16.01.13	MS Trollfjord	€ 2139,-
10.01.–22.01.13	MS Nordnorge	€ 1899,-
14.01.–26.01.13	MS Finnmarken	€ 2139,-
25.01.–06.02.13	MS Finnmarken	€ 1899,-
26.01.–07.02.13	MS Trollfjord	€ 2139,-
16.02.–28.02.13	MS Finnmarken	€ 1959,-
23.02.–07.03.13	MS Nordnorge	€ 2199,-
28.02.–12.03.13	MS Trollfjord	€ 1959,-
10.03.–22.03.13	MS Finnmarken	€ 2279,-
17.03.–29.03.13	MS Nordnorge	€ 2259,-
21.03.–02.04.13	MS Finnmarken	€ 2459,-
25.03.–06.04.13	MS Midnatsol	€ 2259,-
29.03.–10.04.13	MS Polarys	€ 2569,-
30.03.–11.04.13	MS Nordlys	€ 2359,-
01.04.–13.04.13	MS Finnmarken	€ 2569,-
05.04.–17.04.13	MS Midnatsol	€ 2359,-
12.04.–24.04.13	MS Finnmarken	€ 2569,-

Einzelzimmer bzw. -kabine auf Anfrage
Mindestteilnehmerzahl 10 Personen – Höchstteilnehmerzahl 29 Personen; sollte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens 21. Tage vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten.

Prospekt, Beratung und Buchung
MAIN-ECHO-REISEN
63739 Aschaffenburg · Goldbacher Str. 25 · ☎ 060 21/3 96 13 13
http://www.main-echo-reisen.de · E-Mail: info@main-echo-reisen.de



Deine Liebe und Wärme tragen wir immer in unseren Herzen. Unvergänglich wird all das Gute sein, was Du für uns getan hast. Wie könnten wir es je vergessen.

Gertraud Nitsche

* 18. 3. 1927 † 29. 7. 2012

Mainaschaff, Sulzbach

In Liebe und Dankbarkeit:
Christian, Elisabeth, Nadja mit Ailina und Dominic
Erhard Bernhard
Familie Ergler
Familie Buhle
Dorothea

Den Rosenkranz beten wir am Samstag, dem 4. August 2012, um 17.30 Uhr; anschließend feiern wir das Requiem um 18.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Margaretha. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 6. August 2012, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Mainaschaff statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

Der neue »Spessart«

erscheint am 4. August

Zwischen Idyll und Protest – Einsiedler in Sage und Geschichte
Nicht nur Legenden, sondern auch viele historische Belege, Flurnamen und Mauerreste erinnern am Untermain an diese frommen Männer.

Seltene Moosjungfern
Zwei stark gefährdete Libellenarten wurden an einem Teichkomplex in der Nähe von Lohr beobachtet.

Die Mühlen von Homburg am Main
Im 19. Jahrhundert drehten sich zehn Wasserräder auf einer Bachlänge von nur 840 Metern.

Spessart-Nachrichten
Wandervorschlag
Durch den Mönchberger Wald zu den Ruinen der Einsiedlerklause.

Verlangen Sie den »Spessart« bei Ihrem Zeitschriftenhändler

Weitere Informationen auch unter www.spessart-online.de • Probeheft: ☎ 060 21/39 63 14



Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl, das macht die Seele still und friedenvoll.

Maria Hauck

geb. Fecher

»Kronenwirts-Maria«

* 14. 8. 1921 † 29. 7. 2012

Mainaschaff, Schleswig

Dr. Wolfgang Hauck mit Familie
Gabi Heim, geb. Hauck, mit Kindern

Die Urnenbeisetzung ist am Montag, dem 6. August 2012, um 14.00 Uhr, Friedhof in Mainaschaff; danach Requiem in der Pfarrkirche St. Margaretha in Mainaschaff. Den Rosenkranz beten wir am Samstag, 4. August 2012, um 17.30 Uhr in St. Margaretha.
Für alle Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.



Was man tief in seinem Herzen trägt, kann man durch den Tod nicht verlieren!

Ute Huck

† 24. 7. 2012

So viele haben an sie gedacht voller herzlicher Zuneigung, Anerkennung und auch Dankbarkeit.

Allen, die mit uns Abschied nahmen und so Ihre Anteilnahme bekundet haben, danken wir von Herzen.

Norbert und Verena Huck
Michael und Manuela Huck mit Leonie und Marvin
Ilona und Wilhelm Diehl
Petra und Peter Rickmeyer mit Tim

Großostheim, im August 2012

STEIGERWALD GmbH
for Gardens

- Rindenmulch/Rindenumus aus eigener Herstellung
- Lieferservice
- Düngemittel
- Pflanzsubstrate
- Pflanzerde
- Brennholz

63773 Goldbach bei Aschaffenburg
Österreichischer Str. 4 • Tel. 0 60 21 - 5 15 82
www.steigerwald-gardens.de

FAMILIENANZEIGEN

Wir heiraten

Dr. Katrin Vogt

geb. Heilmann



Dr. Christian Vogt

Die Trauung findet am 4. August 2012 um 15 Uhr im Kapelle in Würzburg statt.
Zürich - Kahl am Main - Großostheim

Jeder Cent hilft!

www.wohlfahrtsmarken.de